

# THOMAS WUNSCH

PHOTOGRAPHY

Regionalgalerie Südhessen  
im Regierungspräsidium Darmstadt



THOMAS WUNSCH

PHOTOGRAPHY

## Grußwort des Regierungspräsidenten

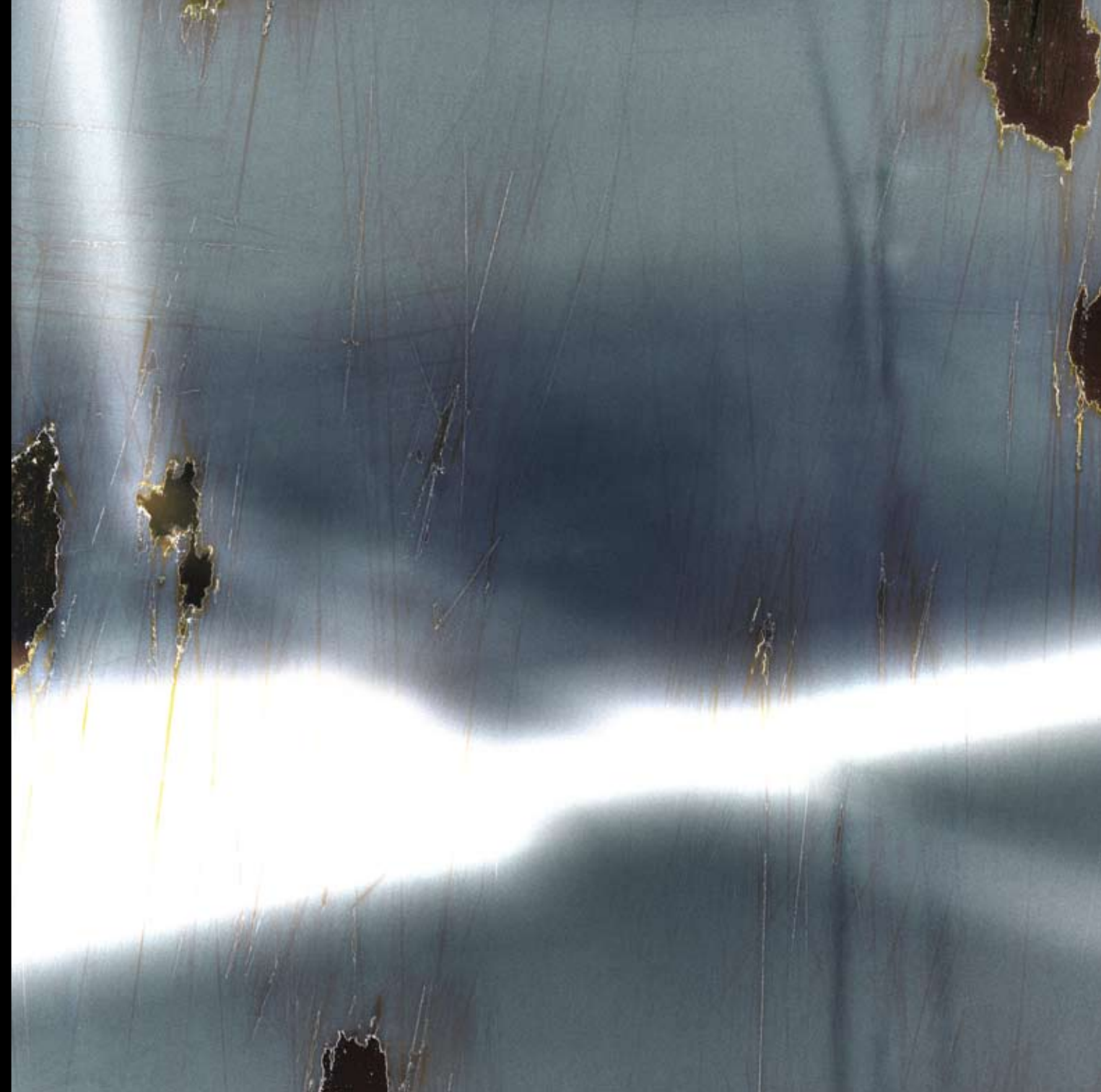
Sehr geehrte Damen und Herren,

von Neckarsteinach bis Butzbach, von Lorch bis Steinau reicht der Regierungsbezirk, für den das Regierungspräsidium Darmstadt zuständig ist. Mit über 5.000 Aufgaben haben wir Einfluss auf fast alle Lebensbereiche der Einwohnerinnen und Einwohner in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas.

Wir öffnen unser Haus mit der Geschäftsstelle des Kultursommers Südhessen, mit dem Europäischen Informationszentrum, Gastveranstaltungen wie den Residenzfestspielen und letztlich mit der kleinen, feinen Regionalgalerie Südhessen. Mit über vierzig Künstlerinnen und Künstlern haben wir inzwischen einen wichtigen Beitrag zur staatlichen Aufgabe der Kulturförderung geleistet und freuen uns über die große Anerkennung unserer Arbeit.

Mit der Galerie wurde ein Ort der Kommunikation geschaffen, für Künstler und Gäste der Galerie, aber auch für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich über die wechselnden Ausstellungen sehr freuen und die Galerie mit vielfältigen Aktivitäten beleben.

Die Fotoarbeiten von Thomas Wunsch, die vom international renommierten Jazz-Label ECM für Platten- und CD-Cover verwendet werden, zeichnen sich durch ihre im Computer verfremdeten, ungewöhnlichen Kompositionen aus, die eine konkrete Zuordnung zu Fotografie oder Malerei oder Digitalkunst fast unmöglich machen.



Ich freue mich über die gelungene Gemeinschaftsausstellung zusammen mit Leander Lenz und seinen Musikerportraits.

Die Galerie verfügt über kein eigenes Budget für Kunstausstellungen und ist somit auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Der gemeinnützige Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V. unterstützt mit der Beschaffung von Mitteln für die Projekte die Arbeit der Galerie, wofür ich dem Vorstand und natürlich auch allen Mitgliedern herzlich danke. Ein unabhängiger künstlerischer Beirat berät in Sachen Bewerberauswahl und sorgt für eine gleichbleibend hohe Qualität der Ausstellungen.

Dem Kultursommer Südhessen danke ich auch im Namen des Fördervereins herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Dem Künstler wünsche ich auf seinem weiteren Weg alles Gute und Ihnen Genuss beim Betrachten dieses Kataloges!



Johannes Baron  
Darmstadt, im Juni 2010

## Informelle Fotografie

Zu Beginn der 1950er Jahre widmeten sich zahlreiche Maler dem Informel, einer formlosen und ungegenständlichen Bilddarstellung, die nicht mehr Form oder noch nicht Form war. Die Werke von Thomas Wunsch beziehen sich auf das Thema Informel, bleiben ihm aber nicht starr verhaftet, sondern entwickeln und formulieren eine ganz eigene Bildsprache. Im Bereich der Fotografie ist eine informelle Bildgebung aussergewöhnlich und auch artfremd. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich andere Fotografen der gegenständlichen Bilderzeugung zuwenden. Es geht ihnen darum, den Zustand von Objekten zu einem bestimmten Zeitpunkt zu dokumentieren und so ihre Bildaussage zu formulieren. Ebenso wird an allen Fotoschulen ausschliesslich das Erstellen gegenständlicher Fotografien gelehrt.

Die Fotos von Thomas Wunsch zeigen informelle Strukturen und sind also für sich gesehen schon ungewöhnlich. Seine Arbeiten sind ein Vorstoss in das Reich der Gestik und Farbe, was zuvor dem Medium der Malerei vorbehalten war. Es ist eine Neudefinition des Mediums der Fotografie und leitet eine Diskussion darüber ein, was Fotografie darf und soll. Die informellen Fotos von Thomas Wunsch sind ein Geflecht aus Farbflüssen, Passagen, Übergängen und Verzahnungen wider den Formenkanon klassischer Gestaltungselemente. Sie verweisen überzeugend auf ihre eigene Aussagefähigkeit und Selbstaussdrücklichkeit.



Unabhängig von vorgefundenen oder inszenierten Realsituationen steht in den Arbeiten von Thomas Wunsch der individuelle Ausdruck im Vordergrund. Wenn vor allen Dingen das Angehen gegen eine motivisch gebundene Bildwelt wichtig ist und Hand in Hand mit dem Verzicht auf dokumentarische Abbildhaftigkeit geht, so ist das die Suche nach einer neuen Verbindlichkeit, die Zufall, Subjektivität und Spontaneität einschliesst. Hinter den Arbeiten des Fotografen steckt der Wunsch nach dem Erkunden eines neuen Wirklichkeitsbegriffs, der sich einer Gefälligkeit verströmenden Kunst entgegenstellt, indem er die Verlagerung des Interesses von einer statisch bildnerischen Bildformulierung zu einer energetisch-dynamischen Bildwelt befördert. Seine Fotografien sind eine Radikalisierung, geknüpft an Findungen, die zugleich Seismograph subjektiver Innerlichkeit und Modellfall fluktuierender Strukturen sind.

In den Fotografien von Thomas Wunsch wird der Bildträger zur Arena eines Ausdrucksgeschehens, das nicht mehr illustrierend darstellt, sondern als Ablauf und Energie wahrgenommen wird. Diese Herangehensweise gründet weder auf traditionellen Kompositionsschemata noch auf einer zuvor erarbeiteten Konzeption des Bildnerischen. Stattdessen zieht sie sich neben der Form als Hauptwert auch Subjektivität, Aktualität und Zufall als gleichrangige Gestaltungspartner heran. Mit dem radikal vollzogenen Zweifel an jeglicher Verlässlichkeit wird die Erfahrung des Bruchhaften reflektiert und diese Brüchigkeit von Wirklichkeit und Welt thematisiert.



Eng verbunden mit dem Gedanken der individuellen Gestaltungsfreiheit und verstanden als Suche nach dem Inneren der eigenen und der fremden Natur zeigen diese Kunstwerke ihre Relevanz und Glaubwürdigkeit.

Susanne Kiessling, Galerie Nero



## Cover-Fotos für ECM

Ruhe, Gelassenheit, Klarheit oder nordische Landschaftsästhetik sind die verbalen Versuche, das seit Jahrzehnten erfolgreiche Labeling der Tonträgerfirma ECM (Edition of Contemporary Music) zu beschreiben.

Noch bevor aber überhaupt der erste Ton erklingt, wird der Musikfreund durch die Covermotive auf eine besondere Ästhetik eingestimmt. Denn die Cover von ECM zeichnen sich, neben minimalistischer Typografie, insbesondere durch die kunstvolle Inszenierung meditativer Fotografien aus, die tief in die unterbewusste Wahrnehmung des Hörers eingreifen.

Thomas Wunsch ist einer der Cover-Fotografen, dessen Arbeiten solche visuellen Kosmen entstehen lassen. Seine Fotografien atmen dieselbe transzendente Sinnfälligkeit, die ECM zum Konzept erhoben hat. Im Vordergrund steht nicht die Beziehung zwischen Form, Farbe und Technik seiner Fotografien. In dieser Hinsicht ist Thomas Wunsch kein rein abstrakter Künstler, wie es auf den ersten Blick vielleicht scheinen könnte. Ein zentrales Anliegen seiner Werke ist vielmehr die intensive Betrachter-Bild-Beziehung. Lässt man sich auf diese Bilder ein, gelangt man in einen Bereich des Vagen, wo die umgebende Wirklichkeit ausgeblendet ist und auch das betrachtende Ich in einen Zustand von Entpersonalisierung tritt. So wird beispielsweise in seinem Foto für das Cover von Stefano Bollani „Piano Solo“-CD das Bild durch eine schräge, hohe Horizontlinie in





einen hellen und dunklen Bereich geteilt. Durch die verschwimmenden Konturen und den fehlenden Bezugsrahmen, durch das Schattenspiel der Lichteffekte und die vermeintliche Untersicht wird der Betrachter in einen Bereich hineingezogen, den er nicht mehr fassen und definieren kann. Alles verschwimmt und verliert seine Identität – ein Ort nahe dem Nichts, des Unbestimmbaren und des Dunklen. Ähnlich den Traumsequenzen bilden sich Silhouetten am gedachten Horizont, watteweiche Tiefen lassen den Betrachter versinken, und zwar im Bild, aber auch in seinen eigenen Gedanken, Wünschen und Hoffnungen. So sind die Fotos von Thomas Wunsch wie ein Kurztraum am Tage, manchmal schön, manchmal aber auch beängstigend und bedrohlich.

Viele Jahre arbeitete Thomas Wunsch als Mode- und Portraitfotograf in seinem Hamburger Fotostudio, danach war er vier Jahre als Standfotograf in einem Filmstudio in den USA tätig. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland veränderte sich seine Sichtweise, von nun an bildete er nicht mehr einfach nur ab, sondern begann, seinen eigenen Mikro- und Makro-Kosmos innerhalb des Mediums Fotografie zu erschaffen. Dazu nutzt er die Möglichkeiten der modernen Digitaltechnik. Denn erst die aufwendige Bearbeitung der Aufnahmen am Computer lässt jene somnambulen Motive entstehen, die den Klängen ein so suggestives visuelles Pendant zur Seite stellen. Thomas Wunsch formt damit Bereiche, die nicht mehr aus gewohnter Anschauung greifbar sind und die nur noch durch transzendierendes Denken erfassbar scheinen. Das Fotobild wird vom Abbild zu



einem Zeichen, das Tiefes, Anderes und Übersinnliches indiziert. Zu sehen sind starke visuelle Metaphern für eine musikalische Kräftedynamik. In Umkehrung des ECM-Slogans von 1976 „Think of your ears as eyes“ sind es die rhythmischen Eigenschaften dieser Fotoarbeiten, die die zu erwartende musikalische Aura antizipieren.

Thomas Wunsch beweist, dass Transparenz, Raum, Inspiration und Ausdehnung nicht zwangsläufig in polaren Landschaften ihre Metapher finden müssen. Die Ästhetik des Atmosphärischen ist zwar mit modernster Technik denk- und machbar, aber nie ohne die Sehnsucht nach dem Wesentlichen.

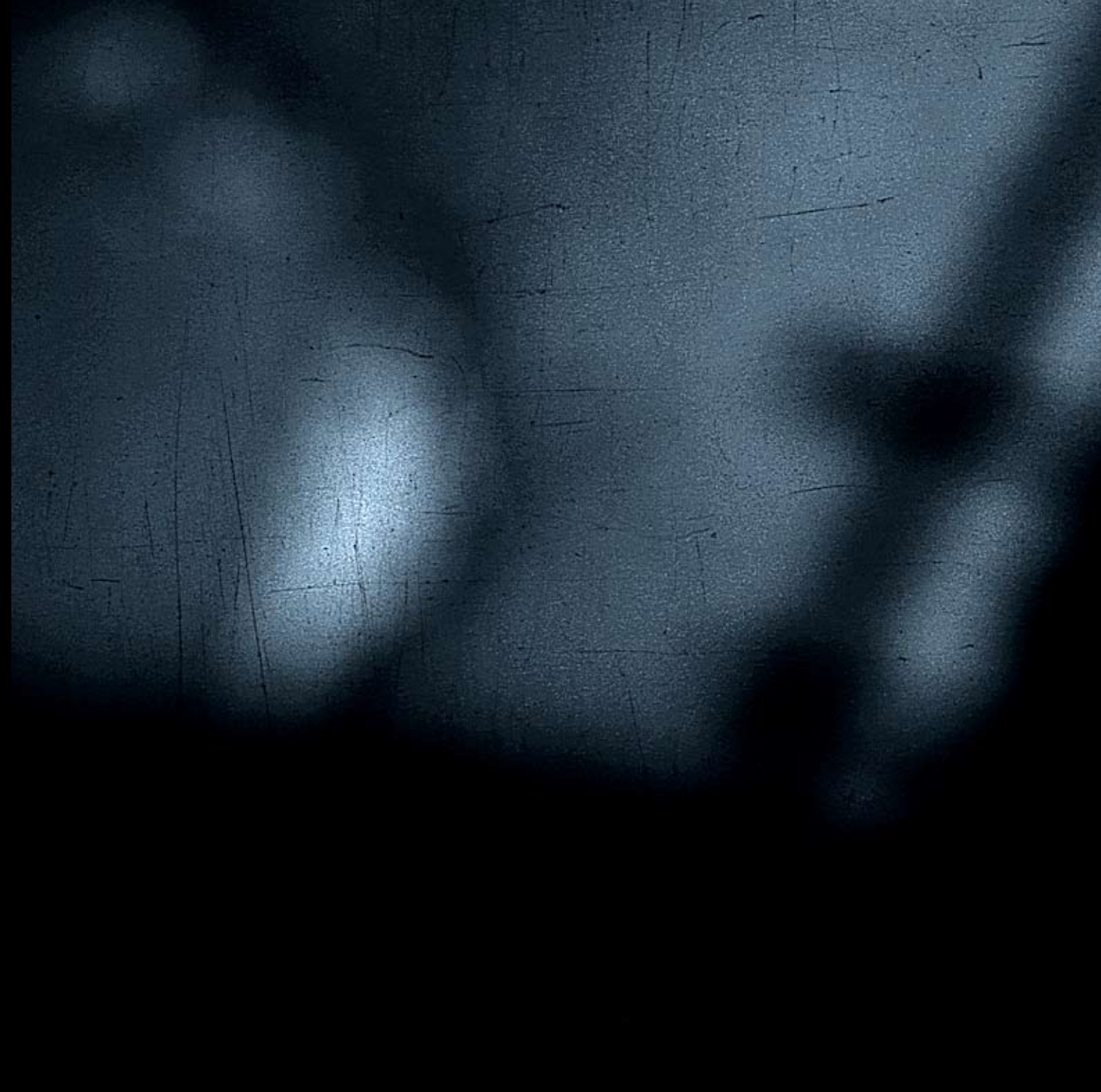
Doris Schröder, Jazzinstitut Darmstadt



## Details in Time

During our lifetime we spend many years traveling. In fact, we travel more than ever before in history due to the opportunities that modern mobility offers us. We pass public spaces and we encounter everyday things as we do so. Most of the time, we tend not to notice them. People, trains, trees, shop windows and pathways are just a few examples. These are details we just pay no attention to. But German photographer Thomas Wunsch does. It is the inconspicuous detail that catches his eye: an ashtray at a train station, the pattern on a rusty barrel, the texture of wet pavement or reflections in a window. This is what Thomas Wunsch highlights in his photographs. And he gives them a very special aura.

But there is more. Thomas Wunsch makes time visible in his pictures. Time is our most valuable asset. We try to hang on to moments in time, but one moment is quickly gone and the next one arrives. Time is not visible, it is untouchable. Time is abstract. Thomas Wunsch is searching for the time and catches it, but he does not freeze it by giving it permanence. The photographer expands time in space, taking his time. In each of his photographs we see several moments at once, like consecutive frames of a movie film fading into each other. He uses long exposure times and physical movement to achieve his goal, thereby visualizing time in space.



In his pictures spaces lose their outline and seem to disappear. It is the in-between-spaces that Thomas Wunsch wants to fill in. Shot on slide film, each photograph is scanned and subject to extensive digital alterations. Thomas Wunsch uses the tools that digital picture processing offers today - like a painter, who uses pigments, brush and easel.

His photographs depict many different subjects. By making those subjects abstract - sometimes beyond recognition - he confers them a special aesthetic value. It is in these pictures that we encounter a Kafkaesque symbolism and a very different kind of emotion. We can get a sense of time and space, of movement, of security - or a lack of those qualities. In life, a fine line separates departure and fleetingness. Thomas Wunsch freezes fleeting moments that are coincidental, not staged. Coincidence is a key quality of his pictures that enables him to explore the myth of the ordinary. He is also a gentle and discrete observer, authentic yet never voyeuristic. He is also an aesthete whose attention to detail and sophisticated processing result in highly distinctive photographs.

Thomas Wunsch skillfully plays with our sensory perception. Our eyes are stimulated by light. The brain then interprets these stimuli and adds information to form a visual image. Imagination creates our view of the world by using the filters of our emotions, perceptions and experiences. It is like listening to music: some people feel nothing and hear only the sound of a song, while for others music



sends shivers down their spine. It all depends on one's personal view, and since his images are open to interpretation, Thomas Wunsch gives the viewer more than just a fixed view of the world. The viewer becomes part of his world. „What you see is what you get“ is the photographer's underlying concept.

His photographs are like mind maps that tell a story of their own. One is reminded of short stories or novels or fragments of memory whose parts are put together like a puzzle. Each photograph displays its own charm. Some show very fine shades of grey or color, others very strong contrasts. Thomas Wunsch prefers the square format because it is more democratic. In rectangular pictures, he says, the larger dimension always outweighs the smaller.

Looking at his photographs is an intimate experience in which the images become a part of the viewer. Thomas Wunsch is not a romantic, but his photographs have a magical and mysterious quality. They are also very rhythmic, so it is not surprising that the German record label ECM publishes his photographs. Several CDs featuring his pictures were nominated for Grammy Awards in recent years.

New York Arts Magazine



## Transzendente Traumlandschaften

Wie kein anderes Plattenlabel hat Manfred Eichers ECM geschafft, was man in der Werbebranche Corporate Identity nennt: Seit 40 Jahren schwärmen Kritiker wie Plattenkäufer vom typischen ECM-Sound, bildet die hier verlegte Schar der Jazzer und modernen Klassiker das durchgängige Konzept einer transzendentalen Sinnfälligkeit ab. Dazu trägt massgeblich auch das bei, was neudeutsch ‚Artwork‘ genannt wird, also das einheitliche äussere Erscheinungsbild der ECM-Alben wie aller anderen Handreichungen der Firma. Mystische Fotokunst ist es zumeist, geheimnisvolle Landschaften oder Licht- und Formenspiele, die visuell mit den akustischen Grenzgängen korrespondiert.

Seit 2001 gehört der Wiesbadener Fotograf Thomas Wunsch zu Eichers bevorzugten Künstlern, der wiederum hat sich ganz in den Dienst von ECM gestellt. Sieht man seine Arbeiten, versteht man sofort, warum: Nahe am Informel verzichtet Wunsch auf feste Kompositionsregeln und lehnt eine organisierte Formstruktur ab – sozusagen wie gemalt zur optischen Begleitung improvisierter Musik. Mithilfe niedrig empfindlicher Diafilme, langer Belichtungszeiten und einer aufwendigen digitalen Nachbearbeitung kreiert Wunsch Traumlandschaften, die so suggestiv sind wie die Musik, deren CD-Hüllen sie zieren.

Süddeutsche Zeitung



## Quadratisch gut

Das hat doch jeder schon mal so gemacht – also jeder, der bereits Tonträger kaufte, als die noch ausschliesslich in Vinyl daher kamen: Man steht vor einer Box im Plattenladen, sucht eigentlich nach was ganz anderem, aber beim Blättern durch die Alben fällt dann ein Cover ins Auge. Keine Ahnung, was sich für Musik dahinter verbirgt, aber is' egal. Kunst als Ausgangspunkt – Augenschmaus mit Hörerlebnis (Okay, manchmal ging das schief und man fragte sich, wie so grottenüble Musiker so geniale Cover-Künstler unter Vertrag haben nehmen können). Einer, der musikalisch interessierte Betrachter einfangen kann, ist der Wiesbadener Fotograf Thomas Wunsch, einer dieser „Cover-Künstler“ mit hypnotischen Fähigkeiten. Seine horizontfreien Landschaften und kosmischen Impressionen produziert Wunsch nicht auf Auftrag – und das kommt seinem Heimatlabel ECM, der legendären „Edition of Contemporary Music“ von Manfred Eicher, nur zugute.

Frankfurter Rundschau

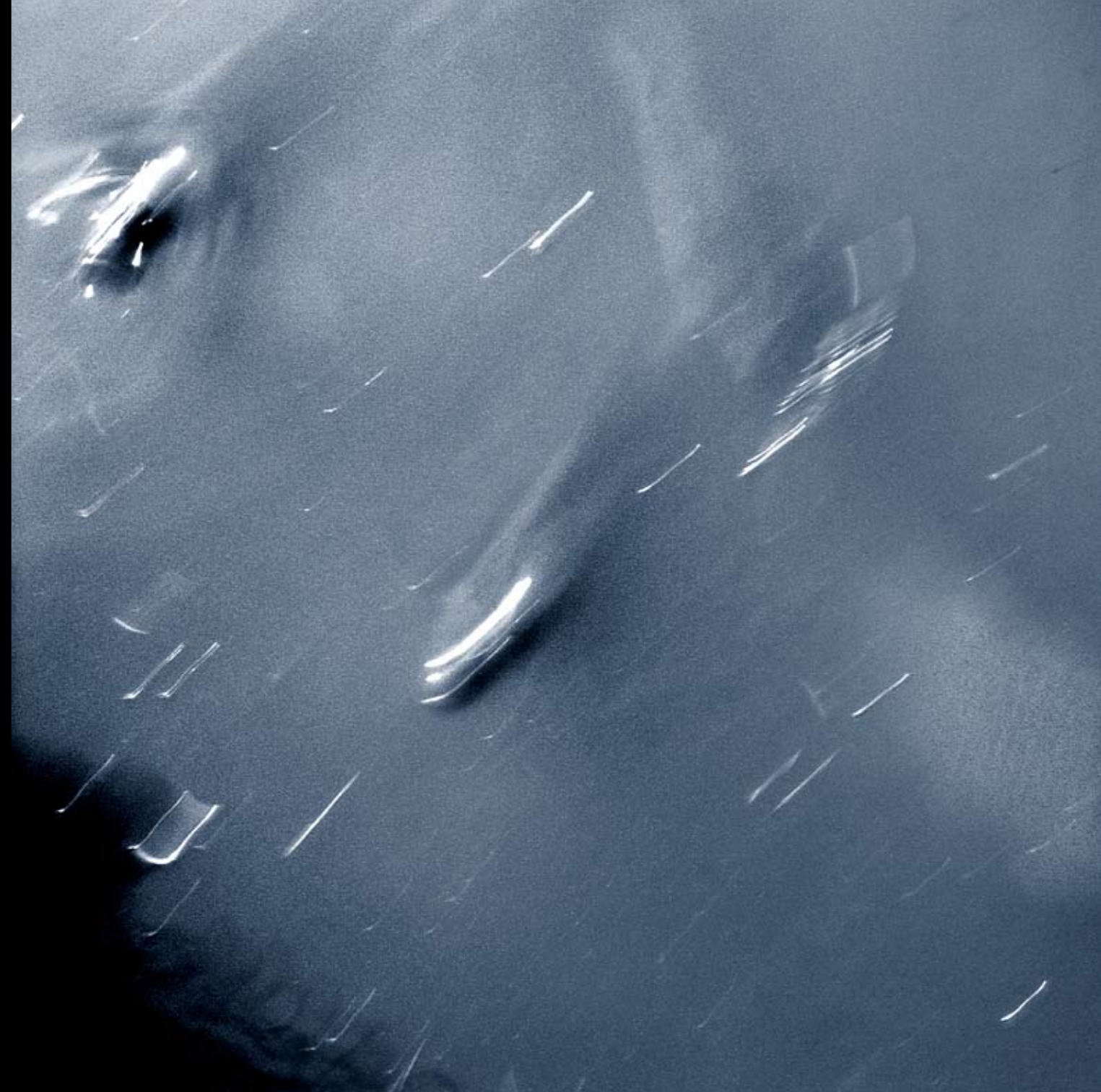


## Vita Thomas Wunsch

- 1957 geboren in Wiesbaden
- 1974 - 1975 Erster Aufenthalt in den USA  
Mitglied in der Kodak Young Photographer's League
- 1979 4. Platz beim Quick Fotowettbewerb (bei 250.000 Teilnehmern)
- 1980 - 1984 Fotostudio in Hamburg, Schwerpunkte Modeaufnahmen,  
Still Life und Portraits
- 1983 & 1984 Einzelausstellungen in der Galerie Palme, Hamburg
- 1984 - 1988 Standfotograf für Filmproduktionen in den USA
- seit 2000 Künstlerische Fotografie

### Kontakt:

Thomas Wunsch  
Eisenacherstrasse 52  
65191 Wiesbaden  
Telefon: 0611 - 9873122  
e-mail: [derwunsch@web.de](mailto:derwunsch@web.de)





## Ausstellungen

- 2005 Galerie Studio 01, Wiesbaden
- 2006 Galerie Kunstwerk, Wiesbaden
- 2007 Galerie Nero, Wiesbaden  
Galerie FKB, Frankfurt
- 2008 Galerie Esc-Space, Wiesbaden  
Galerie Jazzinstitut, Darmstadt
- 2009 Galerie Prento und Wiesel, Wiesbaden  
Galerie Kaiser & Cream, Frankfurt  
Galerie Walter Bischoff, Berlin  
Galerie Stadt Worms  
Galerie Theater, Rüsselsheim  
Galerie In Between, Frankfurt
- 2010 Galerie Henker, Obertshausen  
Galerie Unterfahrt, München  
Galerie Stieglitz19, Antwerpen  
Regionalgalerie Südhessen, Darmstadt  
Galerie De Roma, Antwerpen  
Galerie Robert Meyer Zeigt, Frankfurt  
Kunstmesse Lineart, Gent
- 2011 Galeria Immaginaria, Florenz  
Galerie Fototreppe 42, Hanau  
Galerie Nero, Wiesbaden



## Impressum

Thomas Wunsch - Photography

Ausstellung vom 30. Juni 2010 bis 18. August 2010

Regionalgalerie Südhessen im Regierungspräsidium Darmstadt

Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt

Telefon: 0 61 51 - 12 61 63

Claudia.Greb@rpd.hessen.de

www.rp-darmstadt.hessen.de



Unterstützt durch: Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V.



Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen



Organisation: Claudia Greb, Regierungspräsidium Darmstadt

Gestaltung: Simone Immel Grafik Design, Wiesbaden

simone.immel@whippie.de

Druck Cover: D.O.G. Digital-Offset Gass, Darmstadt

www.dog-darmstadt.de

Druck Inhalt: Regierungspräsidium Darmstadt

Gemeinschaftsausstellung mit Leander Lenz „Musikerportraits“

© Bildrechte: Thomas Wunsch

